

## **Web 3.0 – Herausforderungen für Medienpädagogik und Jugendschutz**

### **Zwischen Partizipation und Ctrl-Verlust. Jugendliche und ihre Perspektive auf Datenschutz und Persönlichkeitsrechte in Sozialen Netzwerkdiensten**

Politische und (jugend)kulturelle Partizipation sowie der Kontrollverlust über persönliche Informationen werden mit Blick auf aktuelle Entwicklungen im Internet kontrovers diskutiert. Wenn es um Jugendliche geht, wird dabei meist über sie gesprochen. Im Vortrag wird die Perspektive von Jugendlichen auf den Umgang mit persönlichen Informationen im Internet in den Mittelpunkt gerückt: Wie gehen Jugendliche mit persönlichen Informationen Sozialen Netzwerkdiensten um? Welche Regeln sehen sie selbst im Umgang mit ihren Profilen und den Daten anderer als notwendig an? Zudem wird aber auch die Frage gestellt, wo Jugendliche an Grenzen stoßen, die eigenverantwortliches Handeln erschweren.

**Niels Brüggem, JFF München**

### **Foren am Nachmittag:**

#### **1. Kinder im Netz**

Um Kinder bei der Aneignung des Internet als Raum der sozialen Kommunikation zu unterstützen, haben Angebote Qualitätsstandards zu erfüllen, für die der Erfurter Netcode pädagogisch und ethisch fundierte Kriterien formuliert hat. Seit sechs Jahren verleiht der Erfurter Netcode sein Qualitätssiegel an besonders kindgerechte Internetangebote.

Internetangebote die sich an Kinder richten umfassen in zunehmendem Maße auch Social Network-Seiten, auf denen kindliche Nutzer eigene Inhalte einstellen und mit anderen Nutzer kommunizieren können. Social Network-Angebote dürfen im Sinne des Jugendmedienschutzes die Entwicklung Heranwachsender nicht beeinträchtigen. Sie sollen Heranwachsenden in positiver Weise ermöglichen, Entwicklungsaufgaben zu bewältigen, selbstgesteuerte Lern- und Bildungsprozesse in Gang zu setzen und spezifische Kompetenzen zu erwerben. Ein Schwerpunkt der Medienkompetenzen, die sich auf Social Network-Angebote beziehen, ist die Fähigkeit und Bereitschaft, in der Online-Kommunikation Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

**Achim Lauber, Erfurter Netode e.V., Erfurt**

fragFINN bietet einen geschützten Surfraum, der speziell für Kinder von 6 bis 12 Jahren geschaffen wurde. Mit der Suchmaschine für Kinder auf fragFINN.de ([www.fragFINN.de](http://www.fragFINN.de)) werden nur kindgerechte, von Medienpädagogen redaktionell geprüfte Internetseiten gefunden, Kinderinternetseiten werden dabei in den Suchergebnissen ganz oben platziert. Im Erwachsenenbereich von fragFINN.de werden verschiedene Möglichkeiten der technischen Absicherung des sicheren Surfraums vorgestellt. Eltern und Pädagogen finden Informations- und Unterrichtsmaterial zum Download sowie Linktipps rund um das Thema des sicheren Surfens im Internet.

**Lidia de Reese, Medienpädagogin, M.A. fragFinn e.V. Berlin**

Arbeitsweise und Kriterien der beiden Organisationen werden vorgestellt und diskutiert

## **2. Elternarbeit**

Auch Eltern wollen und sollen zeitgemäß erreicht werden, um ihre Kinder im Hinblick auf deren Aufenthalte im Netz wirkungsvoll zu unterstützen. Wie können sie ihre Kinder begleiten in einer Zeit, in der die Medienentwicklung derart rasant voran schreitet? Und auch die Frage, wie Eltern mit ihren heranwachsenden Kindern heute über einen Schutz ihrer Daten und ihrer Persönlichkeitssphäre diskutieren sollen, ist häufiges Thema medienpädagogischer Angebote. Das Forum bietet die Gelegenheit ein Beispiel medienpädagogischer Elternarbeit kennenzulernen, das andere Wege geht, indem es Eltern ein Angebot auf facebook macht, sowie die Arbeit des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit der ajs in Baden-Württemberg. Es soll aber auch darüber diskutiert werden, welche Kenntnisse der Medienwelt Eltern heute brauchen und welche Unterstützung Pädagoginnen und Pädagogen geben können und sollen.

## **3. Partizipation im Netz als Herausforderung für Jugendarbeit: Konzepte, Erfahrungen, Stolpersteine**

Partizipation stellt ein Grundprinzip und eine wichtige Aufgabe von Jugendarbeit dar. Hierfür bieten die Beteiligungsmöglichkeiten im Mitmach-Internet einerseits viele Chancen. Andererseits stellen sie Jugendarbeit auch vor neue Herausforderungen. Das Forum bietet die Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendarbeit über dieses Spannungsverhältnis zu diskutieren. Anhand von Beispielen wollen wir uns verschiedene Möglichkeiten ansehen, wie das partizipative Web in der Jugendarbeit genutzt wird. Die Teilnehmenden können und sollen eigene Erfahrungen aus ihren Arbeitsbereichen ins Forum mit einbringen.

**Peter Gerlicher, JFF München**

## **4. Datenschutz geht zur Schule**

„Datenschutz geht zur Schule“ ist eine Initiative des Berufsverbands der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (BvD) e.V. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder sind aktive Datenschutzbeauftragte, die sich auf Grund ihrer Erfahrungen mit den Risiken im Umgang mit personenbezogenen Daten im Internet, insbesondere auch für Schüler und Jugendliche, zu diesem Arbeitskreis zusammengeschlossen haben.

Ziel der Initiative „DSgzS“ ist es, positive Potenziale der digitalen Medien in die Schule zu tragen und Jugendliche auf dem Weg zur Medienkompetenz zu begleiten. Der Arbeitskreis „Datenschutz geht zur Schule“ ist seit Ende 2009 mit einem Unterrichtskonzept ab der Klasse 5 bundesweit an Schulen unterwegs.

Es werden Erfahrungen, Hintergründe und wichtige Element des Projekts vorgestellt und diskutiert.

**Rudi Kramer, Datenschutzreferent bei der DATEV eG, Mitglied im BvD eV, Nürnberg**

## **5. Mobile Nutzung des Internets im Web 3.0 – eine (schöne) neue Welt?**

Das Web 3.0 ist wie geschaffen für mobile Internetgeräte, aber was für Möglichkeiten gibt es darin. Auf was müssen Nutzer/-innen achten, um sich im Internet sicher und gewinnbringend zu bewegen? Wie verschmilzt das echte Leben mit der digitalen Welt? Was heisst es, wenn das Internet die Realität erweitert? Anhand von praktischen Beispielen wird erläutert, was heute schon im Internet via Smartphones mit Web 3.0 Technologien möglich ist und welche Ideen und Entwicklungen schon in den Startlöchern stehen.

**Aytekin Celik, Bildungsreferent M.A., Stuttgart**